

Spinnerei-Tradition in der Schweiz : Weiterführung mit innovativen Nischenprodukten

Autor(en): **Blumer, Adrian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung
im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **111 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spinnerei-Tradition in der Schweiz – Weiterführung mit innovativen Nischenprodukten

Adrian Blumer, SLG Textil AG, Zweidlen, CH

Die SLG Textil AG in Zweidlen übernimmt Teile der Produktion und der Belegschaft der Spinnerei Streiff AG in Aathal, die vor wenigen Tagen mit der Absicht an die Öffentlichkeit getreten ist, das Unternehmen stillzulegen. Diese Lösung wurde in den vergangenen Wochen von den zwei Firmen gemeinsam entwickelt. Die SLG Textil AG setzt weiter auf den Standort Schweiz und begegnet dem Strukturwandel im internationalen Textil-Markt mit innovativen Nischenprodukten.

Das Unternehmen SLG Textil AG wird in Zukunft nicht nur einige Spezialgarne der Spinnerei Streiff AG weiterproduzieren, es hat sich zudem entschieden, cirka 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unter Umständen bald schon stillgelegten Aathaler Spinnerei bei sich weiter zu beschäftigen. Auf diese Weise sollen Arbeitsplätze im Kanton Zürich erhalten, hochwertige Produkte und das mit ihnen verbundene Fachwissen gerettet werden.

Unter diesen Produkten finden sich beispielsweise algen- oder silberhaltige Garne, mit denen sich die Streiff AG einen Namen gemacht hat. Jetzt wird die SLG Textil AG, die bereits seit über 30 Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der Streiff AG verbindet, diese Spezialitäten auf höchstem Qualitätsniveau weiter produzieren und damit sicherstellen, dass laufenden und auch zukünftigen Kundenverpflichtungen nachgekommen werden kann. Die Produkte

passen gut in ein Unternehmen, das schon seit Jahren und aus Überzeugung eine Nischenmarkt-Strategie im Premium-Segment verfolgt.

Elastische Core-Garne

Mitte der Neunzigerjahre war die SLG Textil AG ganz wesentlich an der Entwicklung elastischer Baumwollgarne, so genannter Core-Spun-Garne, beteiligt. Heute sind Textilien mit Stretch-Qualitäten sehr im Trend und das Unternehmen gehört zu den fünf grössten Produzenten entsprechender Garne in ganz Europa. Kompetenzen wurden aber auch auf anderen Gebieten aufgebaut, zum Beispiel bei Funktionsgarnen. Und gerade ist man im Begriff, zwei neue Markenprodukte zu lancieren. Auf der einen Seite «Bamboofil®», ein Garn aus natürlichen Bambusfasern, das besonders hautfreundlich ist und über erstaunliche hygienische und antibakterielle Eigenschaften verfügt. Auf der anderen Seite «Coshmere», eine echte Weltneuheit, weil es erstmals mit sehr viel technischem Know-how gelungen ist, ein 100 % natürliches Baumwollgarn zu entwickeln, das sich so weich und sanft wie Cashmere anfühlt. Coshmere steht ganz einfach für «Cotton-Cashmere».

Swiss Bamboofil®

Swiss Bamboofil® ist ein Garn auf der Basis von 100 % Bambusfasern. Dank seiner Wellness-Qualitäten kommt es überall dort zum Zug, wo besondere Hautfreundlichkeit, aussergewöhnliche hygienische Eigenschaften und ein weicher Griff gefragt sind. Das neue Garn wird umweltschonend aus nachhaltig bewirtschafteten Ressourcen gewonnen. Als Produkte stehen LBB Bamboofil aus 100 % Bam-

bus-Fasern in den Feinheiten von Nm 10 bis 120, LBB-C Bamboofil mit Lycra in den Feinheiten von Nm 10 bis 85 sowie LBB Bamboofil-Zwirne von 2- bis maximal 10-fach zur Verfügung. Die Garne finden Verwendung in Strickwaren (Wäsche, Freizeitbekleidung), bei Heimtextilien (Frotté, Bettwäsche), in Geweben (Hemden, Arbeitsbekleidung), für Spitalwäsche usw. Die Vorteile des Garns lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- antibakterielle Wirkung
- geruchshemmend
- umweltfreundlich gemäss Öko Tex Standard
- antistatisch
- saugfähig (hydrophil)
- kreislauffördernd

Swiss Coshmere

Coshmere ist ein  **coshmere**
Baumwollgarn swissmade

in Extra-Langstapel-Qualität (ELS) mit einer Weichheit und Struktur, wie sie nur von feinstem Kaschmir (englisch Cashmere) her bekannt ist. Swiss Coshmere wird mit einem speziellen High-Tech-Spinnverfahren hergestellt, welches von der SLG Textil AG entwickelt wurde. ELS Coshmere wird in Feinheiten von Nm 10 bis 85 geliefert. Swiss Coshmere

- hat ein echtes «Cashmere-Feeling»
- hat eine unschlagbare Weichheit
- ist eine echte Schweizer Innovation
- besteht aus 100 % Extra-Langstapel Baumwolle vom Typ Pima

Innovation und Marktnähe

Innovation und Marktnähe, das sind die beiden Rezepte, denen sich der CEO der SLG Textil AG, Adrian Blumer, verschrieben hat. Beides ist für ihn unverzichtbar, will ein Spinnereibetrieb am Produktionsstandort Schweiz überleben. Die Nähe zum Markt, zu den neuen Trends und Bedürfnissen, dafür bringt seiner Meinung nach eine weltoffene, mehrsprachige Schweiz nicht die schlechtesten Bedingungen mit. Und was die Innovation angeht, so sieht Adrian Blumer vor allem zwei Aspekte, die der Schweiz zum Vorteil gereichen: Zum einen das hohe Ausbildungsniveau in der heimischen Textilindustrie und zum anderen die Nähe zur Schweizer Spinn-Maschinen-Industrie, die weltweit noch immer als führend gilt.

Das Familienunternehmen SLG Textil AG wurde vor über 130 Jahren vom Spinn-Maschinen-Hersteller Rieter gegründet und weiss diese



Produktionssaal bei der SLG Textil AG

Verbindung noch heute zu nutzen. In enger Zusammenarbeit werden ständig neue technische Möglichkeiten entwickelt und geprüft, werden Innovationen gemeinsam umgesetzt. Dieser Vorsprung ist heute entscheidend und macht es erst möglich, dass ein Unternehmen aus Zweidlen immer wieder international mit echten Neuheiten und Entwicklungen überraschen kann.

Die SLG Textil AG gehört mittlerweile zu den letzten zwei Zürcher Spinnereibetrieben. Dennoch glaubt das Unternehmen an eine Zukunft dieser grossen Industrie-Tradition, wenn es gelingen wird, den hohen Qualitäts-Standard der hiesigen Produktion um starke, marktgerechte Innovationen zu ergänzen. Die Produktionszusammenlegung mit der Spinnerei Streiff AG soll Ausdruck dieser zukunftsgerichteten Haltung sein.

Information

SLG Textil AG

Spinnerei Lettenstrasse 1

CH-8192 Zweidlen

Tel.: +41 1 868 3131

Fax: +41 1 868 3132

E-Mail: info@slg-textil.com

Internet: www.slg-textil.com

Fachhochschule St.Gallen und EMPA kooperieren

Die St.Galler Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit (FHS) und die EMPA, die Materialforschungs- und Technologieinstitution des ETH-Bereichs, streben eine vertiefte Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung, Lehre und bei der Nutzung der gemeinsamen Infrastruktur an. Vor kurzem haben die beiden Institutionen einen Rahmenvertrag unterzeichnet, der den Umfang der Kooperation umschreibt.

Auf Direktionsebene haben zwischen den beiden Institutionen bereits Orientierungsgespräche über strategische und planerische Aspekte stattgefunden. Auf der Ebene von Fachbereichen und Abteilungen werden regelmässige Fachgespräche folgen. Fachlich gibt es viele Berührungspunkte zwischen der EMPA und der FHS.

Konkurrenz aus China und Fernost setzt Hersteller von Industrieschutzhandschuhen unter Druck

Eine Flut von Billigprodukten aus China und Fernost überrollt derzeit den Europamarkt für Schutzhandschuhe und stellt die Hersteller vor ernsthaften Herausforderungen. Entsprechend verhalten äussert sich die Unternehmensberatung Frost & Sullivan zur mittelfristigen Marktentwicklung: Derzeit auf 1,05 Milliarden Euro (2003) beziffert, soll das Umsatzvolumen bis 2010 lediglich auf 1,26 Milliarden Euro ansteigen. Das entspricht einer durchschnittlichen Jahreswachstumsrate von 2,7 %.

Viele europäische Anbieter von Schutzhandschuhen haben ihre Produktion schon jetzt zum grossen Teil in Niedriglohnregionen mit guter Rohstoffverfügbarkeit, wie Osteuropa, Afrika oder Asien, verlagert. Doch momentan wächst der Druck von innen und von aussen: Innerhalb Europas verdichtet sich der Wettbewerb, und China und Fernost locken die Kunden mit billigen Preisen.

Der Preisverfall betrifft besonders die Materialsegmente Baumwolle, Polymer ohne Trägerwerkstoff und Leder, sodass sich viele europäische Anbieter aus diesen Bereichen zurückziehen und ihre Schwerpunkte auf höherwertige Materialien, wie Polymer-Textil mit Trägerwerkstoff oder gestrickte Hochleistungsfasern, verlegen. Doch gelingt es der Konkurrenz aus Fernost immer wieder sehr schnell, jegliche Produktinnovationen mit billigen Imitationen zu kontern.

Hersteller sind oft abhängig von den Distributoren

Ein weiteres Problem für den Europamarkt besteht in der hohen Abhängigkeit der Hersteller



Schutzhandschuhe, Quelle: Internet

von den Distributoren, die die Produkte an die Endnutzer liefern. «Infolge dieser Abhängigkeitsbeziehung wächst die Macht der Distributoren im Markt, was teilweise so weit geht, dass sie Schutzhandschuhe aus Fernost unter ihrer eigenen Marke vertreiben», kommentiert Brian Balmer, Branchenanalyst bei Frost & Sullivan (<http://chemicals.frost.com>). «Dadurch sind die europäischen Hersteller gezwungen, ihrerseits bei den Kunden ein starkes Bewusstsein für ihre Marken zu schaffen.»

Traditionellere Materialien werden langsam vom Markt gedrängt

Neue Wachstumschancen gibt es vor allem für Hersteller, die in der Lage sind, lukrative neue Nischensegmente zu identifizieren und für sich zu nutzen. «Mit der richtigen Kombination von Produkten, Service und Management lassen sich die Herausforderungen in Chancen umwandeln», so Balmer. So bemühen sich beispielsweise immer mehr Unternehmen um optimalen Schutz für ihre Mitarbeiter und entscheiden sich für Handschuhe aus neueren Materialien, die nicht nur mehr Sicherheit, sondern auch mehr Bewegungsfreiheit bieten. Dadurch erhöht sich die Nachfrage nach Materialien wie technischen Fasern, Polymer-Textilhandschuhen und Butylkautschuk, die langsam die traditionellen und günstigeren Materialien Baumwolle, Leder und Latex überflügeln.

Popularität der Polymerhandschuhe wächst

Aufgrund ihrer Vielseitigkeit dürften auch Polymerhandschuhe immer populärer werden. «Interessant sind vor allem Materialien wie die Mischung aus zwei Polymeren, die die positiven Eigenschaften beider Stoffe verbinden, oder